

Zwischen Gedanke und Tat Radikalität in der Klientel des Landesgewerbeamts



1

Die Betreuung von Erfindern war nur eines von vielen Wirkungsfeldern des Landesgewerbeamts Baden-Württemberg, neben Finanzierungshilfen für Klein- und Mittelbetriebe und für die wirtschaftsnahe Forschung, Unterstützungsmaßnahmen für die berufliche Aus- und Fortbildung, Ausstellungen und der Sammlung vorbildlicher Designobjekte in der Tradition des einstigen weltberühmten Stuttgarter Landesgewerbemuseums. Daneben hatte das Landesgewerbeamt hoheitliche Aufgaben, so im Eich- und Beschusswesen. Der nun erschlossene Bestand LABW, StAL EL 500 III im Staatsarchiv Ludwigsburg gehört mit seinen 120 Metern und über 2.500 Archivalieneinheiten mithin zu den wichtigsten Überlieferungsressourcen der Wirtschafts- und Kulturgeschichte Baden-Württembergs.

<http://www.Landesarchiv-bw.de/plink/?f=2-3194>



Radikalität des Denkens führt nicht selten zur Radikalität des Handelns. Und wer sich mit Erkenntnissen begnadet weiß, die geeignet sind, Natur und Leben von Grund auf umzuschaffen, wird damit nicht hinterm Berg halten wollen. Anerkennung seiner Ideen (und beiläufig auch seiner Person) ist ihm ein Grundbedürfnis. Die im Umgang mit innovativen Köpfen erprobten Mitarbeiter des Landesgewerbeamts Baden-Württemberg wussten davon gleich mehrere Lieder zu singen. Einmal feierlich-pathetisch: *Immer wieder ist ein Erlebnis, wenn man liest, wie unsere schwäbischen Erfinder mit tiefem Ernst und auch mit großem Wagemut die Dinge angefasst und mit einer beispiellosen Zähigkeit durchgesetzt haben.* (LABW, StAL EL 500 III Bü 2399). Ein andermal, eher herabgestimmt: *Eines ist sicher: daß Erfinder aus Beruf zur schlimmsten Sorte Mensch gehören, die einem außer Zeit nichts kosten, dafür aber auch nichts bringen.* (LABW, StAL EL 500 III Bü 214). Zu dieser Kategorie gehörte Walter Menzl, Betreiber des in Überlingen ansässigen *Freien*

Philosophischen Instituts und Autor einer *Totalschau des Universums*, rhetorisch sehr gewandt und temperamentvoll in seiner Darlegung, so die Beurteilung durch die behördlichen Menschenkenner, an die er sich im November 1955 mit der Hoffnung gewandt hatte, Verständnis für die von ihm entdeckte Umwandlung statischer in dynamische Energie zu finden. Vergebens. In Stuttgart diagnostizierte man lediglich fehlerhaftes Denken bei einem *an sich hochgebildeten Menschen*. Dem, enttäuscht über die ausbleibende Nachfrage nach seinem Ideensortiment, gelang es gut drei Jahre später tatsächlich, in der Öffentlichkeit von sich reden zu machen, mittels einer ganz speziellen temperamentvollen Darlegung. In der Münchner Alten Pinakothek bewährte Menzl seine eigene dynamische Energie durch ein Säureattentat auf Rubens' *Höllenstein der Verdammten* (das übrigens radikaler in den Bildbestand eingriff als die zweckverwandten Kartoffelpüree-Performances heutiger Idealisten). Der Erfolg: Sensation in den Medien, kurzfristig ... und längerfristig drei Jahre Gefängnis nebst Leistung von 800.000 DM Schadensersatz. Der gedanklichen Radikalität des Weltneuschöpfers tat das keinen Abbruch, Titel späterer Veröffentlichungen wie *Niemand stirbt wirklich* und *Jeder lebt ewig* sprechen für sich. Zu haben ist ewiges Leben bekanntermaßen aber nur in der Literatur. Und da stehen Menzls Chancen nicht einmal schlecht, gab seine Münchner Aktion doch die Blaupause ab für den Beginn von Robert Menasses Roman *Selige Zeiten, brüchige Welt*. * **Carl-Jochen Müller**

1 »Energieumwandler Menzel im Licht gewonnener Aufmerksamkeit«, 1959.

Vorlage: Keystone Press / Alamy Stock Foto

2 »... absolut bewies, daß mein Prinzip richtig ist« - Menzls aktennotatorische Radikalität.

Vorlagen: LABW, StAL
EL 500 III Bü 214

1

Nr. 5010-M 413/1 Ham/Mu

Den 10. Dezember 1955

Betreff: Erfindungsvorschlag Menzel, Walter;
Überlingen a.B.

Aktenvermerk über eine Besprechung im LGA am 5.12.1955

Anwesend: Herr Menzel
Herr Rogowski
Dr. Eppler
Dipl.-Ing. Hammler

Herr Menzel ist von Haus aus Philosoph, rhetorisch sehr gewandt und temperamentvoll in seiner Darlegung. Er glaubt, durch einen mechanischen Kunstgriff statische Energie in dynamische umwandeln zu können. Herr Rogowski wohnte der Besprechung als technischer Vertrauensmann eines Geldgebers bei. Dr. Eppler von der T.H. Stuttgart war als Sachverständiger geladen.

Die Besprechung ergab, daß Herr Menzel sich von der Fehlerhaftigkeit seines Denkens nicht überzeugen ließ, wenn die hierzu herangezogenen Argumente der technischen Mechanik entlehnt waren. Da Herr Menzel andererseits die Richtigkeit seiner Gedankengänge auch nicht nachweisen konnte, verlief die Besprechung zunächst ohne Ergebnis für den Erfinder. Da dieser an sich hochgebildete Mensch mit diesem Besprechungsergebnis nicht abgefunden werden kann, wurde vereinbart, eine neue Besprechung einzuberufen, sowie das zurzeit angeblich im Bau befindliche Versuchsmodell, das die Richtigkeit seiner Überlegungen beweisen soll, fertiggestellt ist. Herr Menzel wird die Fertigstellung dieses Modells rechtzeitig bekanntgeben.

WV. 1.2.1956 *mk*

Wieder vorgelegt
Am 1.2.56

1) Herr Menzel hat sich nicht gemeldet. Es ist nichts zu erwarten.
2) Z. d. A.

Ham
10.12.55

Ham
3.2.56